

wissen es auch wohl. Er raubt und stiehlt wie ein Spigbube und hat auch keinen Lieb, selbst den König, unsern Herrn, nicht; wenig kümmert es ihn, ob einer Gut und Ansehen verliert, wenn er dabei nur einen fetten Bissen von einer Henne gewinnen kann. Ich will es euch beweisen. Noch am gestrigen Tage verübte er eine der größten Übeltaten an Lampe, dem Hasen, der hier steht und der schwerlich jemals so an einem Tier gehandelt hat. Reineke versprach nämlich, als jener sich im Friedensschutz und sicheren Geleite des Königs befand, ihn sein Credo zu lehren, ja verhiess ihm, ihn zu einem Kaplan zu machen und ließ ihn vor sich niedersitzen, und so begannen sie beide, das Credo zu singen. Aber der Arge trieb bald seine alten Geschichten und hielt Lampen fest zwischen seinen Beinen und begann, ihm das Fell zu zausen. Ich kam von ungefähr denselben Weg und hörte den Gesang der beiden. In dem Augenblick, als ich zu ihnen kam, sah ich, wie Meister Reineke den Armen an der Kehle hatte, und wenn ich nicht zu Hilfe gekommen wäre, so hätte er ihm sicher das Leben genommen. Ihr könnt hier an Lampe, dem sehr frommen Manne, der doch niemand ein Leid zu tun im Stande ist, noch die frischen Wunden sehen. Ich sage euch, Herr König und alle ihr Herren, ihr müßt diesen Frevel und diese Untat rächen! Denn wenn ihr des Königs Frieden, Geleit und Brief von einem solchen Diebe brechen laßt, so wird es dem Könige und auch des Königs Kindern noch oftmals von vielen vorgeworfen, die es nicht vergessen können.“

Da sagte Hseggrim:

„Gewiß ist es wahr; Reineke tut doch nimmer gut. Wäre er tot, so wäre es nützlich für uns alle, die wir gern in Frieden leben. Aber wird ihm dies nun vergeben, so wird er binnen kurzem noch manche betrügen, die es ihm jetzt nicht zutrauen.“

B.

Aber der Dachs, der Reinekes Brudersohn war, sprach da mit großer Kühnheit und verteidigte vor dem Hofe den Fuchs trotz seiner Falschheit und losen Streiche.

Da trat Hahn Henning vor den König und sprach:

„Gnädiger Herr König, höret meine Worte in Gnaden an und erbarmet Euch des großen Schadens, den Reineke mir und meinen hier anwesenden Kindern getan hat. Als nämlich der Winter vergangen war und man Laub, Blumen und Gras schön blähen und grünen sah, da war ich über mein großes Geschlecht sehr fröhlich und kühn; denn ich hatte zehn junge Söhne und zweimal sieben schöne Töchter — ach über die Lust, so glücklich zu leben! — die hatte alle mein Weib, die Gluckhenne, in einem schönen Sommer ausgebrütet. Sie waren kräftig und wohl zufrieden und gingen nach Futter an einer Stelle, die mit einer Mauer eingefast war, der Mönche Hof, darin